



## 21. Maratona de Lisboa

Sonntag, 03. Dezember 2006

Portugal (P) 2006

Start: 9:15 Uhr



Das Entdeckerdenkmal,  
es symbolisiert die vielen Seefahrer,  
die hier von Lissabon aus in See stachen



Der Turm von Belém  
ist eines der bekanntesten Wahrzeichen der Stadt



Meine neue Leidenschaft: die Straßenbahn

Mein 25. Marathon im Jahr 2006 soll zugleich mein erster Marathonflug sein und dies über Spanien hinweg nach Lissabon.

Ein wenig aufgeregt bin ich schon. Nicht wegen des Marathons, nein, aber so weit über den Wolken war ich noch nie. Nur einmal mit dem Helikopter auf meinen Hausberg, den Schlern, das war alles.

Da ist doch glatt Streik an den italienischen Flughäfen angesagt, deshalb fliege ich vorsichtshalber einen Tag früher in die Hauptstadt Portugals. Diese Entscheidung soll ich am Ende nicht bereuen, denn schon beim ersten Kennen lernen der Stadt am Tejo verliebe ich mich sofort in sie. Es ist Dezember und die Temperaturen sind angenehm, kein Vergleich mit denen zu Hause.

Warum Lissabon? Jubiläum ist es keines und der Marathon steht im Schatten des viel berühmteren „Medio Maraton de Lisboa“, des Halbmarathons. Wer kennt es nicht, das berühmte Bild, wo Tausende über die Hängebrücke *Ponte 25 de Abril* laufen, fast wie beim NYC-Marathon. Der Marathon hier hingegen ist fast provinziell, erst nach längerem Suchen finde ich neben dem wichtigen Platz des Handels, der *Praça do Comércio*, in einem unscheinbaren Lokal die Ausgabe der Startnummern. Schnell wende ich mich danach, wie schon am Tag zuvor, der Stadt zu. Die historisch anmutenden Straßenbahnen werden meine zweite Heimat in der Stadt. Ich probiere sie alle aus, besonders die legendäre *Linie 28* nehme ich öfters. Sie schlängelt sich durch die engen Gassen hoch durch das Herz Lissabons, an all den Sehenswürdigkeiten der Altstadt vorbei und schon irgendwo wieder hinunter, wobei es schon mal vorkommt, dass sie nur wenige cm an den geparkten Autos vorbei schleicht. Es macht mir riesigen Spaß, das Alltagsleben hier aufzusaugen, sind doch im Dezember nicht allzu viele Touristen hier. An den Abenden bietet sich noch ein weiteres auf den Dezember oder Jänner beschränktes Schauspiel: die Weihnachtsbeleuchtung, die ich noch nie in diesem Ausmaß gesehen habe. Gut, Schnee, nehme ich an, wird Lissabon selten, wenn überhaupt jemals, gesehen haben. So ist der riesengroße Weihnachtsbaum auf dem *Praca do Comércio*, dem Hauptplatz Lissabons, ein Kunstwerk, an dem sich all abendlich Jung und Alt treffen.



Nass heute, aber nicht kalt, passt zum Marathon



Mein Riecher war gut, ich bin groß auf Seite eins



25 Marathons im Jahr '06 können sich sehen lassen

Nach dem Duschen im Hotel geht's schon wieder in die nächste Tram, die hier *Eléctrico de Lisboa* genannt wird. Mit dem Dreitageticket lasse ich mich einfach herumkutschieren und sauge noch viel auf von dieser Stadt, die ich irgendwann gerne wieder sehen möchte, auch ohne zu laufen!

Wo ich hingegen den Marathon laufen werde, habe ich noch nicht genau herausgefunden, im Inneren der Stadt kann ich mir dies nicht so gut vorstellen, steigt es überall gleich hoch an, wohl eher am Tejo?

Am Sonntag, dem Marthontag, ist das herrliche Wetter leichtem Regen gewichen, es ist frisch aber nicht kalt. Aufwärmen, wozu? Oder doch, ja, ein bisschen, denn heute starte ich in der ersten Reihe und jage gleich los, als ob es ein 400 m-Rennen ist. Dies hat zwei Gründe, zum Einen will ich irgendwo auf einem Foto sein, falls es keinen Fotodienst gibt, irgendein Journalist wird wohl abdrücken; und zum Anderen kennen die hier keine Nettozeit. Nach ein paar hundert Metern nehme ich das Tempo heraus und laufe gleichmäßig weiter, bis mich ein Mann in einem mir gut bekannten Vereinsshirt überholt. Karl, ein Läufer aus der Gegend von Brixen, ist schon ein wenig erstaunt über meinen Gruß in breitem Südtiroler Dialekt. Wie ich schon vermutet habe, laufen wir mal den Tejo hinunter, oder besser zur Mündung des Tejo Richtung Meer und machen dann kehrt, um wieder bei Start und Ziel einzutreffen, dann biegen wir links ab und laufen die am wenigsten ansteigende Straße hinauf zum *Praça da Figueira* und noch ein Stück weiter die Palmenstraße entlang bis zum Wendepunkt und wieder zu Start und Ziel. Damit noch nicht genug, geht es jetzt in die andere Richtung über eine nervige Brücke und wieder zurück. Das reicht immer noch nicht, denn um die 42 km zusammen zu bekommen wird das Anfangsstück noch mal durchlaufen, bis wir endlich das Ziel erreichen. Schon aus dieser Schilderung kann man entnehmen, dass die Marathonstrecke nicht das Highlight von Lissabon ist, deshalb wende ich mich nach dem Zieleinlauf schnell wieder der Stadt zu.



Das sind die wahren Höhepunkte in Lissabon 2006